Morgen- № 303. Ausgabe.

erlin, Sonnabend, den 3. Juli 1875.

ses Blatt erscheint in der Woche zwölfmal.

Abonnements-Preis:
rteljährl. f. Berlin 7 Mark 50 Pf.
r ganz Preußen, das übrige Deutschland und ganz Oesterreich 9 Mark.

Insertions-Gebühr:
die dreigespaltene Zeile 40 Pf.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition.

Als Gratis-Beilage erscheint außer anderen tabellarischen Uebersichten und einer Reihenfolge von Zusammenstellungen Sonnabend Nachmittags: Allgemeine Periodsungs-Tabelle.

Die einzelne Nummer kostet 5 Pf.

Expedition der Börsen-Zeitung: Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

achen, 2. Juli, Nachmittags. (C. T. C.) Der ultusminister Falk hat heute früh gegen 7 Uhr achen verlassen, nachdem er kurz vorher noch eine eputation der Stadt Eupen empfangen hatte. rotz der frühen Morgenstunde hatte sich eine größere zahl hiesiger Bürger auf dem Bahnhofe eingefunn, welche dem Minister, der nach Düren weiter ifte, ein herzliches „Glück auf!" nachrief.

Düren, 2. Juli, Vormittags. (C. T. C.) Der ultusminister Falk traf heute Morgen hier ein und urde von den Spitzen der Behörden, dem Deutschen erein, dem Kriegerverein, sowie von Deputationen s Jülich und anderen benachbarten Orten am ahnhofe empfangen. Der erste Beigeordnete, eutgen, begrüßte den Minister mit einer Ansprache, elche dieser dankend erwiderte. Der Minister verreß hierauf unter den Hochrufen der Anwesenden den ahnhof und fuhr durch die festlich geschmückte tadt nach dem Rathhause. Hier wurde derselbe on dem Bürgermeister Wervers im Namen der tadt begrüßt und ihm die Stadtverordneten, die orstände der Schulen von Düren und Jülich, die farrer der evangelischen Gemeinde, eine Deputation r katholischen Elementarschulen, der Vorstand des olksvereins, sowie Deputationen aus Münstereifel nd Jülich vorgestellt. Der Minister besuchte im aufe des Vormittags die höheren Lehranstalten, die Klosterschule der Ursulinerinnen und die Blindenanalt. In dem Gesellschaftslocale „Harmonie" fand Déjeuner statt, an welchem ein große Anzahl von Verehrern des Ministers theilnahmen. Um 1 Uhr ird der Minister die Reise nach Bedburg fortetzen.

(Siehe auch in der II. Beilage.)

Amtliche Nachrichten.

Der König hat dem Major v. Klüber im 2. Baiischen Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21, bisher Adjutant des Kriegsministers, dem auptmann a. D. Hoffmann, bisher Compagnieführer bei der Infanterie des 2. Bataillons (Goldap) . Ostpreußischen Landwehr-Regiments Nr. 43, und em Steuer-Einnehmer Richter zu Drebkau im Kreise Calau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; em Pastor Graeff zu Tribohm im Kreise Franzburg den Kronen-Orden dritter Klasse; dem Lehrer Piper bei dem Militair-Mädchen-Waisenhause zu Schloß Pretzsch den Kronen-Orden vierter Klasse; owie dem Gefangnenwärter und Gerichtsdiener Uhle u Neuhaus i. L. und dem pensionirten Stadtwachtmeister Stock zu Sensburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der König hat dem Großbritannischen Capitain zur See und Ober-Werft-Director Charles Fellowes u Chatham den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; em Königlich Spanischen Hauptmann Celestino Garcia Hernandez im Infanterie-Regiment Nr. 37 nd Commandanten von Guetaria den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Fischer und Sergeanten der Freiwilligen in Guetaria, Nicasio Arrizabalaga, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Capitain eines Küstenwachtbootes u Guetaria, Francisco Iturte, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der König hat dem Vice-Consul Gustav Hauff u St Petersburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Consul Friedrich August Krull u Wellington auf Neu-Seeland und dem Director es Englischen Colonial-Museums, Dr. James Hector ebendaselbst, den Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Dem Verweser des Kaiserlichen Vice-Consulats zu Sulina, von Bassewitz, ist auf Grund des Gesetzes vom 4. Mai 1870 für seinen Amtsbezirk die allgemeine Ermächtigung ertheilt worden, bürgerliche gültige Eheschließungen von Deutschen vorzunehmen und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle von Deutschen zu beurkunden.

Der König hat die nachbenannten vortragenden Räthe im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, und zwar: die Geheimen Bauräthe Giersberg und Schneider zu Geheimen Ober-Bauräthen, den Geheimen Regierungs-Rath D'Avis zum Geheimen Ober-Regierungs-Rathe, und den Geheimen Bergrath Freiherrn von der Heyden-Rynsch zum Geheimen Ober-Bergrath ernannt.

Der bisherige Lehrer und commissarische Kreisschul-Inspector Hermann Elsner in Leobschütz ist zum Kreis-Schulinspector im Regierungsbezirk Oppeln ernannt worden.

Der bisherige Königliche Kreis-Baumeister Theodor Hoebel in Geestemünde ist zum Königlichen Wasserbau-Inspector befördert und ihm die durch das Ableben des Wasserbau-Inspectors, Bauraths Dinclage, vacant gewordene) Wasserbau-Inspectorstelle daselbst verliehen worden.

Dem Fabrikanten chirurgischer Instrumente Eduard Schreiber hier ist unter dem 30. Juni d. J. ein Patent auf ein Scheiden-Speculum in der durch Zeichnung, Beschreibung und Modell nachgewiesenen Zusammensetzung, soweit dasselbe als neu und eigenthümlich erkannt ist, auf drei Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des Preußischen Staats ertheilt worden.

Dem Ober-Tribunals Rath Behncke ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Divisions-Auditeur Hildebrandt in Braunschweig, unter Wiederaufnahme in den Civil-Justizdienst, bei dem Kreisgericht in Wanzleben, der Gerichts-Assessor Dr. Moll bei dem Kreisgericht in Stettin, der Gerichts-Assessor Dr. v. Carisien bei dem Kreisgericht in Frankfurt a. d. O., mit der Function bei der Gerichts-Commission in Fürstenwalde, der Gerichts-Assessor von Raumer II. bei dem Kreisgericht in Berlin, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Liebenwalde.

Der Stadtgerichts-Rath Bormann in Breslau ist in Folge seiner Ernennung zum Regierungs-Rath aus dem Justizdienste geschieden.

Der Gerichts-Assessor Flenck ist zum Staatsanwalts-Gehülfen bei der Staatsanwaltschaft des Kreisgerichts in Naugard, und der Garnison-Auditeur Herbst in Glogau unter Wiederaufnahme in den Civil-Justizdienst zum Staatsanwalts-Gehülfen bei der Staatsanwaltschaft des Kreisgerichts in Soldin ernannt.

Zu Gerichts-Assessoren sind ernannt: der Referendarius Prime und der Referendarius Peterson im Departement des Kammergerichts und der Referendarius Dr. Büscher im Departement des Appellationsgerichts zu Paderborn.

Dem Gerichts-Assessor Freiherrn von Zedlitz-Neukirch ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt.

Politische Nachrichten.

Berlin, 3. Juli.

— Der Kaiser empfing am 1. Juli Vormittag in Ems nach einer Promenade den General-Intendanten v. Hülsen und einige eingetroffene höhere Militairs, nahm Vorträge entgegen und ertheilte Audienzen. — Die Landgräfinnen Anna und Louise von Hessen, welche Mittags zum Besuche aus Wiesbaden in Ems eingetroffen und im „Panorama" abgestiegen war, haben bereits um 4 Uhr desselben Tages ihre Rückreise fortgesetzt. Während ihres Aufenthaltes in Ems machten und empfingen dieselben Besuche, erschienen auf der Promenade und speisten dann um 2 Uhr gemeinschaftlich mit dem Kaiser, wozu außerdem nur noch das beiderseitige Gefolge und der General-Intendant v. Hülsen hinzugezogen worden waren. — In den Reisedispositionen des Kaisers von Ems bis Gastein, welche bereits vor einigen Tagen mitgetheilt worden sind, ist bis zur Stunde keine Aenderung eingetreten und erfolgt demnach die Abreise von Ems morgen Nachmittag. — Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, welche sich bekanntlich zu einem längeren Aufenthalt an den Petersburger Hof begiebt, trifft am Montag Abend auf der Durchreise aus Schwerin hier ein und übernachtet im hiesigen königlichen Schlosse.

— Den letzten aus Nordamerika eingetroffenen Nachrichten zufolge wird voraussichtlich der Wahlfeldzug für die im nächsten Herbst seitens der verschiedenen Staaten abzuhaltenden Wahlen von Staatsbeamten 2c. mit großer Heftigkeit weiter geführt werden. Der bevorstehende Wahlkampf erhält, wie wir bereits mehrfach hervorgehoben haben, sowohl für die übrige politische Welt insofern ein besonderes Interesse, als diesmal die Frage eines dritten Präsidentschaftstermins für General Grant entschieden werden soll. Bekanntlich hatte sich schon kurz nach der Wiederwahl des jetzigen Präsidenten in vielen Staaten Nordamerikas eine Bewegung kund gethan, die direct gegen diese Präsidentenschaft ging und den General Grant von seiner Stellung entfernt sehen wollte. Die großartigen Unterschleife in der Verwaltung, welche während seiner Präsidentenschaft vorgenommen waren und die sich auch in den jüngsten zur Sprache gekommenen Defraudationsprocessen wieder auf das Krasseste abspiegeln, haben ebenso wie das ruchlose Treiben der verschiedenen zum offenbaren Betrug zusammengetretenen „Ringe" dem Ansehen des Präsidenten Grant und der republicanischen Partei auf das Empfindlichste geschadet. Die Demokraten erzielten auf einzelnen Punkten, besonders im Süden, große Erfolge und hierdurch kühn gemacht, sprechen sie offen die Hoffnung aus in der künftigen Wahlperiode auch als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen. Die Republikaner fühlten, daß ihnen am meisten die Neigung Grants schade, sich zum dritten Male zum Präsidenten wählen zu lassen, da derselbe, und zwar nicht ganz mit Unrecht, für die Mißwirthschaft in der republikanischen Gemeinwesen von dem Volke verantwortlich gemacht werde. Die republikanische Partei war daher gezwungen, ihrer Selbsterhaltung wegen den jetzigen Präsidenten zu opfern und nachdem schon früher vorbereitende Schritte in dieser Richtung hin von ihr gethan waren, ist man jetzt offen damit hervorgetreten. Der Präsident Grant hatte bisher ein beredtes Schweigen zu bewahren verstanden und war nicht zu bewegen gewesen, über seine etwaigen Absichten einen klaren Bericht zu geben. Die Republikaner waren daher gezwungen, ihn indirect zu einer Aeußerung zu vermögen und so erklärten die Führer von Pennsylvanien und Ohio, den beiden bedeutendsten Staaten der Union nächst dem Staate New-York, in den im Monat März abgehaltenen Staatsconventionen, daß sie entschieden und unerschütterlich an dem ungeschriebenen Gesetz der Union festhalten würde, welches in hoher Weisheit die Amtszeit des Präsidenten nur auf zwei Termine beschränke. Selbstverständlich wurde dem Präsidenten dieser bittere Beschluß durch den Hinweis auf seine vorzügliche Amtsführung nach Möglichkeit versüßt. Immerhin war der Angriff aber so direct gegen Grant gerichtet, daß dieser nicht länger in die Rolle des Schweigens beharren konnte, sondern nunmehr eine persönliche Erklärung abgeben mußte. Dieselbe liegt uns jetzt in aller Ausführlichkeit vor und giebt einen interessanten Beitrag zur Charakteristik des jetzigen Präsidenten. Sie gipfelt in den beiden Sätzen, daß Grant weder seine erste, noch seine zweite Wahl gesucht habe und selbstverständlich eben so wenig sich um eine dritte Wahl bemühen werde, daß aber doch Umstände zwingender Art eintreten könnten, die ihm die Annahme einer nochmaligen Wahl zur gebieterischen Pflicht machen würden. Ein Verbot, eine dritte Wahl anzunehmen, existire in der Verfassung nicht und könne erst durch eine Verfassungsänderung eingefügt werden. Diese Erklärung des Präsidenten hat nach den eingelaufenen Berichten durchaus nicht befriedigt. Sie ist zweideutig gehalten und läßt alle möglichen Commentare zu. Wir glauben jedoch, daß es vollständig unnöthig ist, über die Bedeutung dieses Manifestes noch besondere Erwägungen anzustellen, wir sind im Gegentheil der Meinung, daß, seitdem die hervorragendsten Staatsconventionen sich gegen eine dritte Wahl des jetzigen Präsidenten ausgesprochen haben, auch die übrigen republikanischen Convente nicht werde umhin können, das von Pennsylvanien und Ohio gegebene Programm zu acceptiren und daß damit das Schicksal des Generals Grant überhaupt schon entschieden ist. Er hat es versäumt, vor der Erklärung der Republikaner seine Absichten offen zu erkennen zu geben, und weder seine etwaige Aussprache gegen einen dritten Präsidentschaftstermin, noch sein directes Angebot für eine dritte Wahl werden jetzt im Stande sein, an den gegebenen Thatsachen etwas zu ändern. Wir dürfen daher mit Sicherheit erwarten, daß ein neuer Präsident nach Ablauf des Termins an die Spitze der Nordamerikanischen Union gerufen wird; ob damit gleichzeitig eine durchschlagende Reform des Verwaltungssystems verbunden sein soll, muß die Zukunft lehren. Ueber den Präsidentschaftscandidaten der Republikaner verlautet noch eben so wenig wie über den der Demokraten. Beide Parteien sind augenblicklich nicht reich an hervorragenden Persönlichkeiten und so hat man bisher vermieden, bestimmte Namen für die künftige Präsidentenwahl zu nennen. Jedenfalls tragen die Republikaner bis jetzt noch ein stolzes Siegesbewußtsein zur Schau